

## **Kurzfassung**

### **Hintergrund**

Seit 2001 wird in Oberösterreich an der Umsetzung der Gesundheitsziele gearbeitet. Zur Unterstützung der Aktivitäten wurde das Institut für Gesundheitsplanung (IGP) gegründet. Bei einigen Zielen ist ein langfristiges, auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes Vorgehen festzustellen, bei anderen sind kaum Aktivitäten bemerkbar. Der Gesamtbefund ergibt, dass zwar Gesundheitsziele vereinbart werden konnten, die Umsetzung von effizienten, nachhaltigen Maßnahmen und Programmen zur Erreichung der Gesundheitsziele sich aber schwierig gestaltet. Auch in anderen Staaten finden sich derartige Erfahrungen.

### **Ziele**

Die derzeitige Situation von Leadership im Hinblick auf die Umsetzung der Gesundheitsziele zu bewerten und Vorschläge zu erarbeiten, wie sich die EntscheidungsträgerInnen im Prozess der Umsetzung vermehrt engagieren könnten und wie der Managementprozess effektiver zu gestalten wäre.

Zu ermitteln, wie derzeit die Kultur von Lernen und Weiterentwicklung durch EntscheidungsträgerInnen und FachexpertInnen beurteilt wird und Empfehlungen für eine Verbesserung der Praxis – bzgl. des Aufbaus von Know-how und der erforderlichen Kapazitäten – zu erarbeiten.

Qualitätskriterien für Projekte und Programme, die zur Erreichung der Gesundheitsziele durchgeführt werden, an Hand von Beispielen darstellen.

### **Methodik**

Analyse der Literatur in Bezug auf die Umsetzung von Gesundheitszielen (z. B. Dokumente der WHO; good-practice-Beispiele aus Finnland, Neuseeland, Australien; Politikfeldanalyse).

Leitfadeninterviews mit im Bereich der Umsetzung von Gesundheitszielen tätigen EntscheidungsträgerInnen bzw. ExpertInnen.

### **Ergebnisse**

Die Verantwortlichen sind aufgeschlossen gegenüber Maßnahmen zur Umsetzung der Gesundheitsziele, wichtige Basisstrukturen für die Umsetzung sind vorhanden (IGP, Gesundheitskonferenzen, Arbeitskreise je Ziel). Allerdings sind die vorhandenen Strukturen effizienter zu nützen und weiterzuentwickeln.

Ein längerfristiges strategisches Programm ist in enger Abstimmung mit den Machtpromotoren zu erarbeiten und zu verabschieden. Dabei sind die gesundheitlichen Probleme an der Wurzel anzupacken (Upstream approach, Orientierung an Gesundheitsdeterminanten).

Die Thematik von derzeit nicht ausreichendem Leadership ist zu diskutieren und zu lösen. Die Umsetzung der Ziele sollte stärker durch einen breiten, transparenten Konsultationsprozess begleitet werden.

Besonderes Augenmerk ist auf Capacity building – den Aufbau von für die Umsetzung notwendigem Know-how, Managementkompetenzen und Prozessen – zu legen. Dies ist als Aufgabe parallel zur Umsetzung der Maßnahmen sicherzustellen.

Derzeit arbeiten die Akteure sehr isoliert und fragmentiert. Es sind stabile, unterstützende Netzwerke aufzubauen.

Das IGP könnte stärker als bisher zur Erreichung der Gesundheitsziele beitragen, indem es den Auftrag erhält, sich mehr auf die Koordination und Umsetzung der Ziele als auf die Gesundheitsberichterstattung zu konzentrieren.